

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 36 (1910)
Heft: 9

Rubrik: Druckfehlerteufel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

*** Hanswurstiade ohne Hans. ***

Die allerneueste Reklame
Erfand jüngst in der Zwinglistadt
Ein Schläuling; mir entfiel seine Name.
Der brachte Leben in das zahme
Alltagsgetrieb, das — Wundersame,
Denn wer da hungrig war, ward satt.

Ein jeder kriegt' auf off'nem Platze
Ein Würstlein in die Hand gedrückt.
Umsonst natürlich! Das Geschmatze!
Vom Schulkind bis zur Edelglatze
Rannte' jeder her in wildem Satze
Und war im innersten entzückt.

Der Mann, dem Wurst das Gratispenden
Von Würsten, zart und mollig rund,
Hört' seinen Namen aller Enden.
Er schöpft das Geld mit vollen Händen
Und braucht nicht Muster zu versenden,
Denn die sind längst in aller — Mund!

Der Herr Chef erzählt:

Jüngst hab ich auf dem Maskenball
Mich göttlich amüsiert!
Erzählten will ich einen Fall,
Wie er nur mir passiert:
Ich schlendre so mit Kennerblick
In dem Gewühl umher
Und suche mir ein Musterstück,
Das passend für mich wär —
Da seh' ich eine — o mein Gott —
Mir einem Körperbau!!!
Sie zu beschreiben, wäre Spott:
Das Ideal der Frau —
Die Brüste, wie ein Apfelpaar,
Die Beine drall und rund —
Ein Feuerblick und dunkles Haar
Und — einen heißen Mund!
In einem Winkel, still versteckt,
Da ruhen wir vom Tanz;
Wir küßten uns und tranken Sekt
Und lebten uns schon ganz — —
Weil sie mir machte so viel Lust,
Gab ich ihr auch was Geld.
Sie nannte mich — io Brust an Brust —
"hr Höchstes auf der Welt!"
Und als wir waren mal so weit — —
Sie wissen, was und wie — —
Und ich sie packte, kamüberfeit,
Herrgott! — war's mein — Commis!

Xaver Terosals erbliche Belastung.

Der weltbekannte Terosal,
Von Dreher einst entdeckt,
Ist welchen Ursprungs, denkt doch mal!
Jüngst hat man es entdeckt.

Sein Großpapa hieß Laforet,
War Apotheker gar;
Der sprach nicht Schlierseedeutsch, — français,
Der Stammbaum stellt es klar.

Kein Wunder, wenn der Xaverl heut
Den Bader mimt so gut
Im „Jägerblut“, das uns so g'reut,
Denn so was — liegt im Blut!

Astronomie im Regenschirm.

England ist doch praktisch. Immer!
Nun verbindet's mit der Mode
Für die Backfischfrauenzimmer
Anschauunterrichts-Methode.

In dem Schirm, dem aufgespannten,
Sichtbar ist der Sternenhimmel.
Der Planeten und Trabanten
Astronomisches Gewimmel.

So, bequem beim Promenieren
Merkt man sich die Himmelszeichen,
Kann von Weisheit profitieren,
Regnet's auch zum Steinerweichen.

Kommt ihr Seladon gegangen,
Kann der Miß er fein gestehen:
Tausend Sterne seh ich prangen,
Die an Deinem Schirmtuch stehen!

Doch nur zwei mag hoch ich halten,
Die darunter mir erkennlich,
Bitte, schließ den Schirm, den alten,
Und ich mach Dir's, Kind, verständlich!

-ee-

* Splitter. *

Wenn man von Jemandem nichts weiß und man erzählt es mit Aus-
schmückung weiter, dann nennt man dieses: Fama.

Das Trinken verkürzt nicht das Leben, aber die Zeit vergeht dabei
viel schneller.

Durch die Druckerschwärze wird dem Publikum am meisten etwas
weiß gemacht.

Was ein gewöhnlicher Sterblicher mit Stinken bezeichnet, nennt
der Gourmand: haut gout.

Was ist absurd? Wenn Jemand ein eingefleischter Vegetarier ist.
Ein Reporter bekam gestern eine hinter die Ohren. Heute berichtet
er darüber: Von befreundeter Seite ist uns zu Ohren gekommen ic. Das
nennt man: fiz!

* *

Aphorismen für die gute Gesellschaft.

Haßt Du keine Ahnen, so lasse sie ahnen!

Ein tadelloser Frack ist mehr wert als ein tadelloser Charakter.

Für den Gentleman ist wichtiger, was er auf, als was er in dem
Kopf hat.

Der Gentleman ist nur auf einem Auge kurzsichtig.

Vermeide veraltete Moden und moderne Ansichten.

Gibt Dir ein großer Herr einen Fußtritt, frage ihn, ob er sich nicht
den Fuß verrenkt hat.

Wenn die Kriegerei körperlich zum Ausdruck käme, gäbe es keine
Bügelfalten mehr.

Wenn Dir eine Dame eine Kollekte unterbreitet, mache ihr mit der
einen Hand eine Faust — in der Tasche; mit der anderen aber ziehe das
Portemonnaie.

Bist Du eingeladen, so steht nichts im Wege, die Tochter des Hauses
zu verführen, aber fiz bei Leibe nicht mit dem Messer!

* *

Vom lieben Gott.

Die Eltern des kleinen May sind Atheisten und infolgedessen hat ihm
auch niemand etwas vom lieben Gott erzählt. Einst ist er mit mehreren
Erwachsenen zusammen, die sich eifrig über Gott und Religion unter-
halten. Utemlos lauscht der kleine May. Endlich fragt er schüchtern:
"Wo ist denn der liebe Gott?" Eine Dame antwortet ihm freundlich:
"Überall, mein Kind, Gott ist überall gegenwärtig." Nach wenigen
Augenblicken der Überlegung erhebt sich Märchen unruhig, sieht rückwärts
auf seinen Stuhl und sagt ängstlich: "Dann hab ich ja drauf gesessen." B.

Druckfehlerteufel.

Die Gräfin fühlte sich plötzlich unwohl
und läutete ihrer Jammerjungfer.

Frau Stadtrichter: "Was sagtest du zu
dem Urteil in der Karlaffäre, Herr Feusi?"
Herr Feusi: "Nimmst mi Wunder, daß Sie's
nud machet wie die Neu Zürich-Zügig und
saget Übersichter Giffordmordbroez."

Frau Stadtrichter: "Ja wäge was? Was
ist dann da däbi?"

Herr Feusi: "Hä, i bi grab z'Übersicht usse
ggi am Samstag, wo d'Zürich-Zügig die
Titulatur bracht hät, und da händ ä
paar Abonnente gleit, wenn's ebne na
ämal mit eme so-nige Schnagge dhomed,
so wendl z'Stadelhofe usse 's gleich Stück
g'spielt wo ämal im Rennweg ob mit
d'r 'Wache'; die bruchet nud Übersichter-
Mordaffäre uss'teile, wenn e Hauptärtler
i dr Stadt inne wohnt; wo s' finerzt
im Kreis 5 usse Schlegel Wegge tot
und ginort händ, hebed s' ä lü derig
Schnöggen ustellt."

Frau Stadtrichter: "I hä's nüd ämal gleit.
Hingege-n-öppis anders Interessants hän
i gleit am Donntag vor 8 Tage i dr
Neue Zürich-Zügig im Inferiateil. Da
händ s' anenmmt unter Schiffere A. T.
2169 5-prozentig Minenaktie vo Kärrne
usgärtre, und da häts wörts ghetze:
"Bei Anlaß der Besichtigung wird die
Mine durch hohe geistliche Persönlichkeit
eingemeint werden."

Herr Feusi: "Ja und ieg, was meined Sie
mit dem?"

Frau Stadtrichter: "Was wettet meine! Sie
find doch na en rechte Nachtlig. I meine,
wenn ä so en geistliche Segen ä so achslat
bi dr Nendite, so hänt mer doch gwüss
au euerer Bundesbahn ämal ä chli sprüze,
de Saum vo dem geistlichen Nenditemasser
wird woll nüd als hoste."

Herr Feusi: "Schriebet Sie ämal dem Herr
Python, dä wirt woll im Cheller ha
wenn Ein e hät."

Frau Stadtrichter: "Wer wirt müese pres-
siere, solang 's Wahrsäge-n-und die
Gauerei nanig verbotte sind."